



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1696. No. 15.

1696

Stralsundischer
1696 N^o 15.



RESTITIONS CURSER
Bringet.

Den Extract
Aller eingekommene Neuigkeit

Vom 21. FEBRUARIO.

Was seit verfloffenen wenigen Tagen uns die Posten emge-
bracht, befehlet in folgenden:

Stockholm / vom 31. Jan.

Die Königl. Sr. Mutter befindet sich wiederum indispost
an einer Verkältung, derwegen des Königs festgestellte Reise nach
Kongvor keinen Fortgang gewinnet. Dieser sehr gelinde uñ
in diesem Nordischen Reich gang ungewohnter Winter und
Dau-Wetter dörffte unter denen Unterthanen große Schwach-
heiten verursachen. S. Königl. Majest. sollen / wie man sagt /
an dero Minister nach Frankreich Orde geschickt haben / bey
selbigen König um eine Erklärung wegen des Ertrickens anzu-
halten/

halten/welche zu länglich seyn möchte/ damit Europa endlich mit einem Frieden überschüttet werde.

Copenhagen/ vom 9. Febr.

Nachdem mit voriger Post Jb. Hochst. Durchl. von Holstein Gegenantwort hier eingelauffen/so vernimmt man/ daß solche in weit andern Terminis/als die erste gewesen/bestehet/höchstgedachter Herzog soll sich darinn erklären/ daß die Werbung zu keinem andern Ende angesehen/als zu Sicherheit dero Lande/wäre auch nicht so groß/ als man sich desfalls ombragirte. Jb. Hoh. Exc. Schildenlöwe gehen in 8. Tagen mit 2. Krieges-Schiffen und 100. Last Korn nach Norwegen/Sie werden von dannen 6000. Mann übersenden/und an deren Stelle den 10ten Mann auffbieten. Jhr. K. M. hielten gestern auff Rosenburg offene Taffel / und speiseten alle frembde Ministres mit unter Pauden- und Trommeten-Schall. Die Heyraht mit unserer Prinzessin ist geschlossen/und gehet der Hr. Ober-Ceremonien-Meister/Hr. von Stöcken/nach Wien/ alles in Richtigkeit zu bringen/Er nimt 8. weiße Falcken mit/deren wir aus Island 100. bekommen haben. Zu Hamburg befinden sich annoch Jb. Hochst. Durchl. der Herzog v. Schwertin/der Herzog von Ströblitz und 3. Hochst. Durchl. der Herzog von Anhalt/nebst andern vornehmen Herrn/ sich mit den Opfern zu divertiren. Auch sind die frembden Ministres noch zu gegen/die Conferencen wegen der Mecklenburgischen Successions-Sache anzufangen/ worinnen man eine gute Vermittelung hoffet. Die Ziehung hiesiger Lotterey ist biß Ausgang künfftigen April Monates/mit Genehmbaltung E. E. Raths/ prolongiret/damit wo einig ihr Geld annoch zuemployren intentioniret/solches bey Zeiten thun können.

Lönningen

communiciret man ein Diarium/ laut welchen vor dem letzten Depart Sein. Hochst. Durchl. nach Husum folgendes passiret: Den 30. Jan. war auff dem Schloß ein Feuer-Werck präsentiret/so sehr wohl anzusehen/und den zuten die Ober- und Unter-Officier allein exerciret: Den 3. und 4. Febr. die Soldaten / doch eine Compagnie nach der andern. Den 5. ist auch die Bürger-schafft/

gerschaft/ in 3. Compagnies bestehend/exerciret worden: Nachmittage mußten die Constables nach der Scheibe schießen/da dann der am nechsten ins Ziel geschossen 2. Reichsthaler/ die andern aber so wohl Constables als Handlanger/ so die Scheibe getroffen/ 1. Reichsthlr. belamen; Daraufff wurde aus einem Mörser vom Wall eine Bombe von 130. Pfund geworffen/ die wegen des feuchten Pulvers in der Luft crepirte/zerfprang/ und die Stücke auff dem Wall fielen. Den 6. wurden abermahl 2. Bomben von gleicher Größe glücklich geworffen/ welche 8. Fuß tieff in die Erde fielen/ und mußten die Soldaten selbe Stück-weiß ausgraben. Sonsten ist dieser Ort mit allen wohl versehen/ und liegen in/ und nahe bey der Vestung/ in Clufluffe der Schweden/ bey 3000. Mann. Zu

Dresden

frequentiret der Königl. Dänische Minister/ der geheime Rath von Rumor/ nebst dem anwesenden Hochfl. Wolfenbüttelschen Envoye den Hof fleißig/ und wurden ihre Affaires sehr geheim gehalten.

Wien/ vom 14. Febr. st. n.

Die abermahlen zwischen dem Könige zu Dännemarc und dem Herzog zu Holstein Gottorff entstandene schwere Streitigkeiten und Unruhe (zumahlen der König als *Caput Familiae* sein Jus über erstbesagtem Herzog zu extendiren suchet; dabingegen und zwar der Gegentheil sich keines wegs *opponiren*/ denselben als ein Haupt der Familia zu erkennen und zu veneriren/ so weit reclamiret/ daß hochberührter König in das Jus der ihm alleinig/ doch dependenten vom Römischen Reich/ zustehenden Souverentität zu weit treten/ und selbes zu schwälern suchet) verursachet nicht geringes Nachdenken bey den Nieder-Sächsischen Reichsfürsten. Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herzog zu Lothringen sind entschlossen bey dem eingehenden Feldzuge Persönlich zu der Haupt-Armee in Ungarn sich zu verfügen/ und sein Regiment zu commandiren/ und werden in künfftigen Majo von Inspruck alhier erwartet. Die Recruten/ so die Erb-Länder in 1200. Mann geworben/ sind schon complet/ und erwartet man die Officirer/ so solche abführen/ und

und nach Ungarn führen sollen. Der Marggraff Ludwlg von Baden wird vom Podagra incommodiret. Aus Scclavonien melden Briefe/ daß wiederum Gefangene von Belgrad herüber gekommen/so referirt/es sey dortige Evarnison dem Bassa ins Haus gefallen/seine Leute äbel tractiret/ und unterschiedliche verwundet/weil sie in langer Zeit kein Geld bekommen/dannhero der Bassa Geld auffnehmen und sie befriedigen müssen. Von Spanien hat man/ daß sie nur den zten Theil der Dinstosen/die Allirte Flotte in der Mitteländischen See zu erhalten/contribuire wollen; wenn nun die Allirten damit nicht zu frieden/dürffte die Flotte leicht revociret werden/welches aber vor dieser Eron ein groß Unglück seyn dürffte. Zu

Regensburg

ist am 5. Febr die zum Münch Probations-Tag verordnete Bambergische Gesandtschaft/und am 6ten dits die Nürnbergis. und Augspurgische angelanget/und wird die Fürstl. Württembergis. auch täglich erwartet/ imgleichen von Ebur-Bayern; also bey deren Ankunfft ein mehrers/auch wessen man sich etwas in Puncto Monetä vergleichen werde/ zu vernehmen seyn wird. Von

Genff

hatten die Gesandten von Zürich und Bern ihren Principalen Paris geachben/daß die Franckos. u von solcher Stadt unerr dalsche Sachen yrdien dirren/ und war deswegen nach Arau eine Tag-Sagung ausgeschrieben/umb solche reifflich zu überlegen/ sonderlich/ weil der Kayserl. Hof der besagten Stadt Bern im benöthigten Fall seine Assistentee angebothen. Zu

Pignerol läffet man sich wegen der vielen Feindlichen Bedrohungen wol eine Furcht machen/weil man aber von der Seiten viele Bedrohungen/so wenig Effect gehabt/wohl gewohnet/so machet man auch iho wenig Reflexion darauff: Sobald der Marschall de Satinat angelanget/ wird man offensiv agiren/ und den Feinden eine solche Diverston zu machen suchen/ daß sie die Belagerung von Pignerol vergessen werden. Man wundert sich/daß der Herzog von Savoyen so wenig Reflexion auf des Papstes wolmeinendes Zurathen zum Frieden reflectire. Zu

Mont-Royal

Ist dieser Morgen des Nachts am Himmel zwischen Entschweben und Trarbacher Schloß ein blaues Feuer gesehen worden/so sich von 2. a 3. Tagen und annoch zeigtet. In dem Elßas wird die neue Milice immer in den Waffen exerciret und gekleidet/ damit sie auff ersten Befehl marchiren können. Ein Jäger von Strassburg/so auf die Ent-Wögel gewartet/hat einige Wölffe aus dem Walde kommen gesehen/und als er auff einen derselben geschossen und ihm verletzet/so soll eine Frau daraus geworden seyn.

Lüttich / vom 21. Febr.

Aus allen Zurüstungen / die allhier gemacht worden / ist klährlich zu sehen / daß man die Campagne im Anfang bevorstehenden Monaths öffnen werde ; zu welchem Ende ein jeder / alles was darzu erfordert wird/so viel möglich/befördert /und einer dem andern darinn vorzukommen trachtet. Von den Mäirten sind bereits viele Troupen im March die beste Posten an der Maase und Sambre einzunehmen. Eine Parthey dieser Stadt / so zu weit aus den Wercken patroliret/ist durch eine Feindliche Parthey von 200. Reitern aus Dinant / nachdem sie sich trefflich gewehret / geschlagen ; von derselben / weil sie gegen die Französ. zu schwach / sind ungesehr 20. geblieben / 15. gefangen und die übrigen entkommen. Ein Officier / der gewohnet war die Partheyen aus der Stadt Huy zu commandiren / ist gefänglich nach Mastricht gebracht/und allda überjunge worden / daß er mit Sr. la Croix / Commandant von la Roche / heimliche Verständnis gepflogen/eine unserer Partheyen in dessen Händen zu liefern/ derohalben er als ein Verräther zum Tode verurtheilet ; Und hatte er also verabredet / Der Gouverneur solle 200. Mann unter seinem Com-

Commando gegeben haben / mit Ordre / falls er des
Nachts geschlagen würde / ihn so gleich einzulassen;
Monsr. de la Croix aber / sollte mit 600. Mann auff ei-
nem vorthellhaffrigen Ort in diese Conderos ihn über-
fallen/ohne diesen solt noch 600. Mann/ und eine glei-
che Anzahl Reuter mit ihme nach Huy zurück kehren/
einige Avantagie auff die Ausfallende zu thun / weil a-
ber alles entdeckt/wird er/wie gesagt/seinen verdienten
Lohn empfangen. Von dem Teuffels Mauerwerck
zu Dinant siehet man einen umbildlichen Bericht/
welcher bey vielen schlechten leichtgläubigen Menschen
vor Warheit angenommen wird. Vor wenig Ta-
gen ist eine Feindliche Parthey von 400. Reutern aus
Dinant / deren jeder hinten auf dem Pferde einen
Ruhspetierer bey sich gehabt/ unter dem Faveur/ der
Nacht nahe an Namur kommen/ willens/ nicht allein
die neu gemachte Linie auff dem St. Barber-Berge zu
recognosciren/sondern auch eine Post aufzuheben / sie
sind aber entdeckt / und unverrichteter Sache wieder
nach Dinant zu kehren gezwungen worden. Zu Gent
werden 5. neue Compagnien gerichtet / die anders
nichts thun / als auff Parthey ausgehen sollen; wo-
für sie Wochenlich einen Patacon/ nebst der Beute /
welche sie erhaschen werden / bekommen sollen. Es
sollen 2. Campements/ das eine bey Namur / und das
andere in Flandern/ auffgerichtet werden / und weil
man zu Brügge und Nicport grosse Magazine an-
füllet/ viel Canonen/ Mortiers/ Bomben und Ammu-
nition dahin führet/ so dörfste darumb wohl etwas un-
ternommen werden. Zu Fliessingen
ist man noch einiger massen wegen der Equipprung der Dünler-
Corps besorget/ daß solche auff eine Bombardirung angesehen/die
fes

sed hat etne solche Furcht verursacht / daß sie ihre beste Güter und Mobilien nach Mittelburg und andern Orten gesandt. Man hat einige Krieger-Schiffe im Stande gebracht / und selbe in dem Hafen gelegen; So sind auch viele Batterien mit ganzen und halben Earthaunen versehen / den Feinden / wenn sie etwas unternehmen solten / zu begegnen.

Aus dem Holsteinischen / vom 13. Febr.

Alhier gehet ein Gerücht / daß bey Rensburg eine Armee von 15000. Mann zusammen kommen werde / selbige Besatzung zu perfectioniren / auch J. K. M. künftigen Monate dahin kommen / sich als Chef davor zu stellen / und solche zu mustern. Vorgestern Abend haben Jhr. Hochfürstl. Durchl. nebst J. Excell. dem Hn. geheimbden Rath von Pincier und andern Ministris sich wieder von Tönningen in dero Residenz zu Gortorff eingefunden / da den Tag vorher eine zimliche Summa Geldes an neu gemünzten 4. Schilling oder 2. gute Groschen Stücklein daselbst von besagten Tönningen eingebracht worden; Jero gehet der Ruff / daß höchstgedachte Jhr. Hochfürstl. Durchl. in wenig Tagen wieder von hier nach Tönningen sich zu erheben entschlossen. Indessen lebet man der versicherten Hoffnung / daß die vorseyende Irrungen zwischen J. K. M. von Dennemarck und Jhr. Hochfürstl. Durchl. vermittelst Interposition vieler hohen Puissancen in der Eile dörffte hingeleget und gehoben werden.

Wismar / vom 15. Febr.

Den 9. frühe hat man alhie bey anbrechenden Tage ohnweit dem Rathhause vor eines Bürgers Thür ein neugebohrnes Kind ganz elendiglich zugerichtet und ermordet gefunden / welchen dann der Hals meistens ganz abgeschnitten / in der Brust wie auch in der Seite / ein Messersich gehabt / und die Weingen

gang jermalmet und jernhirscher gewesen/ und weilten man nicht weiß/ was dieses vor eine gottlose und verfluchte Bestie gethan? So hat der Scharfrichter mit einem bloßen Schwert dieser abscheulichen Mordthat wegen dreymahl Rache geschrien / und die Justices der Mörderin keineruhige Stunde gewünschet / biß selbe zur Erkäneniss gelange / Dabey auch denjenigen 100. Rthlr. verprochen/welcher diese verfluchte Mörderin offenbahren kan / weiln nun einige berückigte Weibs-Personen in Verdacht/so wird deswegen eine scharffe Visitations-Inquisition geschehen/ob diese verstoffelte Mörderin nicht auszuforschen / welche dann den Meriten nach einen schlechten Lohn zu gewarten haben dürffte.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 15. Febr.

Von Wittenborg hat man / daß der Einbassirter Herrenmeister/ dessen Frau vor einiger Zeit/von gleicher Extraction verbrant/verwichener Tagen/ auch dem Vulcano aufgeopfert worden / und weil von diesem Hergen Geschmeiß noch mehr aufs Tapet / so ist man beschäfftiget / mit selben/gestalten Sachen nach/ einen gleichen Proces anzufangen. Von Anclam continuiert leyder! was verwichne Post gemeldet/ daß die ganze Stein-Strasse an beyden Seiten / ohne 3. oder 4. Häuser/ so nach dem Markt stehen / auch das Stein-Thor selbst / die eine Seite von der Kreyen-Strasse und Van-Strasse / und also über 50. Wohnungen jämmerlich in der Aschen liegen/und daß die Abgebrantten wenig oder nichts gerettet / weil sie sich nicht begreifen können / wo sie es vor dem Feur hinbringen solten/ zudem sey es zwischen 10. und 11. Uhr des Abends angangen/ da ein jeder schon im ersten Schlaf gelegen; An Menschen sind nicht mehr als einer geblieben / jedoch eyliche sehr verbrant; das Feur sol im Beckerhause von den gelöschten Kohlen/so in einer Lonne wieder angegläset/ entstanden seyn.